Bad Homburger

Preis 10 Pfennig

Neueste Machrichten

Bezugspreis: 1.50 Amf. monatlich ausichliehlich Trägerlohn. Ericheint werftäglich. — Bei Ausfall ber Lieferung ohne Berschulden bes Berlags ober infolge von höherer Gewalt, Streit etc. tein Ampruch auf Entschädigung. Aur unverlangt eingesandte Buschriften übernimmt die Schriftleitung teine Gewähr. — Einzelnummern: 10 Bfg.

Areisanzeiger für den Obertaunusfreis

Bad Homburger Tageszeifung und Anzeiger Bad Somburger Lokal- und Fremden = Blaff

Anzeigenpreis: Die einspaltige 80 mm breite Monpareillezeile toftet 20 Bja. Lokale Gelegenheitsanzeigen nach besonderem Tarif. — Die 88 mm breite Ronpareille Veltlamezeile toftet 1.—, zwischen Text 1.50 Amt. — Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blätzen nach Möglichkeit aber ohne Gewähr. — Offertgebiller 50 Bfu-Bugleich Gonzenheimer, Oberftedten-Dornholzhausener, Seulberger, Friedrichsborf-Röpperner Neueste Nachrichten = Tannus Boft

2707 - Fernipred Unidlug . 2707

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstraße 24

Doitichedfonto 398 64 Frantfurt. DR.

Nummer 300

Donnerslag, den 22. Dezember 1932

7. Jahrgang

Die Winterhilfe des Reiches.

Die Schwierigheilen der Durchführung. — 250 000 Arbeitslofe mehr. — Beichluffe des Reichkabinells.

Das Reichstabinett bat nun fiber bie Binterhilfsattion ber Reichsregierung endgültig Beschluß gefaßt. Die Aftion wird in unterrichteten Rreisen als eine Rothilfemagnahme angesehen, beren Bedeutung nicht unterschäft werden durfe.

Im Bergleich zu ahnlichen Magnahmen anderer Can-ber tann festgestellt werden, daß Deutschland allen anderen weit voraus ift und weit mehr leiftet, als alle anderen Staaten. Man muß babel bebenten, bag für bie Bleifch. und Kohlenverbilligungsattion rund 37 Millionen eingefeht werden muffen und daß dazu noch rund neun Millionen für das Notwert für die deutsche Jugend zu rechnen find.

Die Schwert für die deutiche Jugend zu rechnen sind,
Die Schwierigkeiten für die Winterhilse werden dadurch
noch gesteigert, daß nach den lehten Berechnungen die
Zahl der Arbeitslosen erheblich zugenam,
men hat. Es handelt sich um eine Steigerung von rund
250 000 Arbeitslosen. Im vergangenen Jahr betrug die teilgerung im gleichen Zeitraum 300 000. Für diese neuen Unterstühungsempfänger milsen nun nicht nur die ersorderlichen Mittel der Arbeitslosenversicherung bereitgestellt werden, sondern sie müssen auch für die Winterhilssattion berüdssichtigt werden.

Die Silfsmagnahmen.

Der Beichluß bes Reichstabinetts wird in Form eines imfangreichen Erlaffes bes Reichsarbeitsminifteriums, bes Reichsernahrungsminifteriums und bes Reichsinnenminifte. riums an die Lander ins Wert gefett. Etwa folgende hilfsmagnahmen find in diefem Erlag vorgefeben:

Mit Birtung vom 2. Januar 1933 werden fogenannte Reich sverbillig ungsicheine ausgegeben, die jum Bezug von folgenden Bedarfsartiteln berechtigen:

1. viermal im Monat je ein Pfund Frifchfleifch, verbilligt je Pfund um 0,30 Mart, anftelle von Frifchfleifch tann frifche, nicht geräucherte Burft treten;

2. zweimal im Monat je ein Zentner hausbrandtohle, verbilligt um 0,30 Mart je Zentner;

3. einmal im Monat tann anftelle von einem Pfund

Frifchfleifch ober Burft treten ein Pfund Schmalz, ein Brot oder zwei Pfund Seefifche.

Beau asberechtigt find alle Sauptunternunungs. empfanger in ber Arbeitelofenunterftugung und Rrifenemp. fanger, ferner auch alle biejenigen, die von der öffentlichen fürforge unterftugt werden. Die in heimen untergebrachten Berfonen tommen nicht in Frage. Beiter find bezugsberechtigt die Empfanger von Zusabrenten in der Rriegs. beichädigtenfürforge.

Mus diefem Grunde ertiart fich die verhaltnismaftig bobe Jahl der Bezugsberechtigten in hobe von 6,9 millionen.

Diefes neue Silfsprogramm bedeutet, ba auch die Silfs-bedürftigen ohne eigenen Sausftand nunmehr miteinbego. gen sind, eine Berdoppelung der bisher hierfür vorgesehenen Ausgaben. Weiterhin tommt die private hilfstätigkeit bingu, die allerdings in Deutschland nicht so durchgreisend iein tann, wie etwa in den Ländern Amerita, England und Frankreich, die ihrerfeits staatliche Hilfsmagnahmen überhaupt nicht vorsehen und alles der privaten Hilfstätigleit überlaffen.

Landfreise und Arbeitsbeschaffung.

Empfang beim Relchstangler. - Jur Dergebung öffentlicher Urbeiten.

Berlin, 21. Dezember.

Reichstangler von Schleicher empfing Borftandemitglie-Reichstanzler von Schleicher empfing Vorstandsmitglicher des Landtreistages. Anknüpfend an die Rund fun frede des Reichstanzlers, in der als vordringlich große Aufgabe die Arbeitsbeschaffung dezeichnet worden war, trugen die Bertreter die Auffassung des Landtreistages vor. Sie betonten, daß nur schleunige Arbeitsbeschaffung die ihwierige Finanzlage der Landtreise erleichtern könne.

Sine Bergebung öffentlicher Arbeiten sei einzig und allein in der Lage, die Privatwirtschaft anzufurbeln und die Jahl der Wohlsakriserwerbssosen zu senten. Sine Finan-

Jahl der Mohlfahrtserwerbelojen gu fenten, Gine Finanberbundenen, nicht ju verantwortenden Bermehrung der lemmunalen Schulden vermieden werden. Die Einbesiehuna ver steuergutideine in das Jinanglerungsprogramm ent ipreche der Auffaffung des Candtreistages.

Bie der Candfreistag mitteilt, ficherte der außerordent-lich fruchtbringende Gedantenaustaufch eine Busammen-arbeit von Reichsregierung und Candfreife auf diefen wichtigen Urbeitsgebleten.

Die tommunalen Spigenverbanbe bei Gerete.

Der Reichstommiffar für Arbeitebefchaffung, Dr. Berete, hatte eine Besprechung mit ben Bertretern ber tom-munalen Reichsspigenverbande, in ber bie Durchführung eines öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms (Sofort-programm) aussuhrlich erörtert wurde.

Die neue ABinierhilfe.

Berlin, 22. Dez. Die vom Reichstabinett beichloffene öffentliche Binterhilfe wird für bie brei Monate Januar bis öffentliche Winterhilfe wird für die drei Monate Januar die März gewährt. Familien mit vier und mehr Juschlagsempfängern können zwei Berbilligungsscheine für Lebensmittel und Brennstoff erhalten und auf den zweiten Berbilligungssichein wahlweise auch Milch beziehen. Familten mit drei Juschlagsempfängern können ebenfalls einen zweiten Berbilligungsschein erhalten, wenn von den Juschlagsempfängern mindestens zwei über 16 Jahre alt sind. Die Führung eines eigenen Haushalts wird nur für die Berbilligung von Brennstoff porgusagesent Brennftoff vorausgefest.

Musgabeftellen für die Berbilligungsicheine

find wie bisher für die Sauptunterftühungsempfanger Der Arbeitslofenversicherung und Rrifenfürforge die Arbeitsämter, für alle übrigen die Dienststellen der öffentlichen Fürforge. Bezugsstellen für die verbilligten Baren find alle Bertaufsstellen, die sich bereit ertlaren, den Berbilligungs-schein in Zahlung zu nehmen.

Im Notwert ber Deutschen Jugend werben besondere Mittel für die gemeinsame Berpflegung von jugendlichen Arbeitslosen zur Berfügung gestellt. Rabere Einzelheiten werden in Rurze bekanntgegeben.

Mußer mit ber Binterhilfe hat fich bas Rabinett mit anderen Fragen, wie 3. B. einem Beimischungszwang von Butter und Schmalz zu Margarine, beschäftigt. Es verlautet, daß etwa gehn. bis fünfzehntausend Tonnen Butter und Schmalg der Margarine beigemifcht merden follen.

Mugerbem hat fich bas Rabinett mit einer Reihe bandels. und gollpolitifcher Fragen befaßt, die badurch atut werden, baf eine Reihe von Sanbelsverträgen abläuft.

Die erften Amneftieentlaffungen.

Eine Julle von Arbeit. - Schwierigfeifen, Berlin, 21. Dezember.

Die Umnestie bringt ben Berichten porerft ein lebermaß an Urbeit. Die Staatsanwaltichaften, in beren Sanden ber Strafvollzug liegt, haben nachzuprufen, auf welche Falle die Amnestie anwendbar ift.

Die Staatsanwaltichaft hat bisher in etwa 50 abjolut zweifelsfreien Jallen Unweifung zur Entlaffung an die Strafanstalten gegeben. Da in den politischen Abteilungen der Staatsanwaltichaft mit allen perfügbaren Rtaften gearbeitet wird, ift bamit zu rechnen, das im Caufe bes Donnerstag Entlaffungsanweifung für alle Strafgefangenen ergeht, bei benen unschwer festzustellen ift, ob für fie ble Umneftle in Unwendung tommt.

Beitraubend wird die Regelung ber Straffalle fein, bei benen die Umnestie unter Berudichtigung ber wirt. ich aftlichen Rotlage bei Begehung ber Straftaten angewendet werden foll. Sier durften Die Feftftellungen taum fo rechtzeitig beendet fein, daß die Entlaffung noch por den Beihnachtsfeiertagen erfolgen tann.

Mißtrauenevotum in Stuttgurt.

Uber teine prattifche Bedeutung. - "Schärffte Mifbilligung".

Stuttgart, 21. Dez. 3m württembergifden Landtag murde ber 21 ntraa Reil (G.) betreffend Broteit ge-

gen ble muritembergifche Regierung abgelehnt, bagegen ein nationalsozialistischer Untrag angenommen, worin ber Landtag ber Regierung wegen ihrer Erklärung, ben vom Landtag gefaßten Beschlüssen zur Umnestiefrage nicht Folge leisten zu wollen, scharfste Dibbilligung aus.

Ein fommunistischer Antrag: "die Regierung besiht nicht das Vertrauen des Candiages", wurde mit 27 Ja- (Rommunisten, Nationalsozialisten) gegen 24 Nein-Stimmen bei Stimmverweigerung der Sozialdemokraten angenommen. Dieses Mistrauensvolum gegen die geschäftssührende Regierung ist indessen praktisch wertlos.

Ein weiterer tommuniftifcher Untrag betreffend Muf-tofung bes Landtages und Durchführung von Reuwahlen murbe abgelebnt.

Draftifde Gleichberechtigung.

Der Reichsaufenminifter über die Benfer Jormel und die weiteren dwierigfeiten.

Berlin, 22. Dezember.

Berlin, 22. Dezember.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Reurath, ve sentlicht im "Heimatdienst" einen Auffat über "Die Un elennung von Deutschlands Gleichberechtigung in der Wehrstage. Er führt darin aus: "Die als Abschluß der Fünsmächtebesprechungen in Genf am 11. dieses Ronats unterzeichnete Erksärung bedeutet einen entschiedenen Ersolg der disherigen deutschen Abrüstungspolitit.

Die deutsche Gleichberechtigung ist in ihr — daran konn keine Auslegungskunst etwas ändern — unzweidentig anerkannt. Sie ist nicht, wie die erste Jormel Herriots wollte als Jiel, sondern als einer der leitenden Grundsätze der Abrüstungskonserenz bezeichnet und sol in der Konvention praktisch verwirklicht werden.

Die Sicherheit stüt alse Staaten, von der in der Erklärung die Rede ist, for dern auch wir, da wir das Mindestmaß nationaler Sicherheit nach Artikel 8 der Bölterbundssaung nicht besten.

Bolterbundsfahung nicht befigen, fonbern gerabe burch bie prattifche Durchführung ber Bleichberechtigung im Rahmen der allgemeinen Abruftung erreichen wollen.

Als die Abrüftungstonferenz am 2. Februar diefes Jahres begann, lag ihr der ausgearbeitete Konventionsentwurf der Borbereitenden Abrüftungstommiffion vor, deffen Artifel 53 Deutschland und den anderen abgerüfteten Staaten bie Gleich berechtigung quertannte; Die Entwaffnungsbestimmungen ber Friedensverträge sollten, gang unabhängig vom Ergebnis ber Abrüftungstonferen; in Kraft bleiben. Diefer Artitel 53 bes Konventionsentwur. fes ift jest tot.

Es mare jedoch vertehrt, ju glauben, daß die Schlacht bereits gewonnen fei. Die Ertlärung vom 11. Dezember fieht vor, daß die Art und Beife ber Unmenbung ber Bleichberechtigung auf ber Abruftungstonfereng erörtert merben foll. Das bebeutet natürlich, daß die Auseinanderfegung über die praftifche Durchführung unserer Gleichberechtigung, über den Umbau unserer Landesverteidigung, über die praktische Herbellung jenes Mindestmaßes von nationaler Sicherheit, das wir brauchen, noch vor uns liegt. Ich verhele mir nicht die großen Schwierigkeiten, die wir dabei noch überwinden muffen.

Die Anertennung unferer Bleichberechtigung in Der Wehrfrage mar eine Forberung bes gangen beut. ich en Bolles.

Buchthaus für abgefchlagene Giden,

Begen ichweren Can'friedensbruches, Forftdiebftahls und Bergebens gegen bie Terror-Rotverordnung murbe in Salberftadt ber 25jahrige Arbeiter Rrang gu gebn Jahren Zuchthaus verurteilt. Kranz war Anfang Rovember in Thale (Harz) mit etwa 50 Kommunisten beim Magistrat für die Gewährung einer Kohlenbeihilfe sür die Erwerbslosen vorstellig geworden. Als der Magistrat dies ablehnte, zog ein Teil der Kommunisten unter Ansührung des Kranz in einen ftobteigenen Balb, wo fie etwa 25 binne Giden

Aus Beffen und Naffau.

Wieder ein ichwerer Raubüberfall.

Frantfurt a. M. Der 50 Jahre alte Raufmann Mugust Scheuerling, ber eine Motorrabfirma im Saufe Beil 10 vertritt, mar abends noch in feinem Buro beichaf. geil 10 vertritt, war abends noch in seinem Buro beschaftigt, als es an der zum Hausssur sührenden Tür klopfte. Auf die Frage des Scheuerling, wer da sei, wurde ihm zur Antwort, daß der Draußenstehende Sachen für eine Firma abholen wolle. Scheuerling öffnete aber die Tür nicht, er sorderte vielmehr den Unbekannten auf, am andern Tag wiederzukommen. Im gleichen Augenblick schlug der Draußenstehende mit einem Hammer die eine Glassschiede der Tür ein, öffnete die Tür von innen und drang auf den Borplag. Darauf versetze er dem überraschten Scheuerling mehrere wuchtige Schläge mit einem Hammer über den Kopf. Zwischen beiden entspann sich ein kurzer Kampf. Um die gleiche Zeit betrat ein Mieter den Haussssur, der den Borgang bemerkte. Der Täter ließ nun von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht. Der Mieter bemühte sich zunächst um den erheblich verletzen Scheuerling, der dem Heiliggeistscholpital zugeführt wurde, wo er sosot operiert werden mußte. Er hat vier dis fünf Schläge auf den Kopf erhalten, so daß die Schädelbecke durchschagen wurde. Mit welcher Mucht die Schläge geführt wurden, geht daraus hervor, daß der Hammerstiel abbrach. Es gelang dem Täter nicht, sein Opser zu berauben. Der Täter wird wie solgt beschrieben: Mitte der 20er Jahre, 1,70—1,75 Meter groß, hat hellblondes Haar, trug einen dunklen Mantel, eine lange Hose, die heller als der Mantel war, und eine Sportmüße. tigt, als es an ber gum hausflur führenden Tur flopfte. mar, und eine Sportmuge.

Tagung ber Ainobefiher von heffen und heffen-Raffau.

Frantsurt a. M. Der Berband der Lichtspieltheaterbesiger von Hessen und Hessen ab. Die Lage des Lichtspielgewerbes wird in dem Bericht als nach wie vor schlecht
bezeichnet. 72 Theater in Hessen und Hessen mußten des Sommers schließen. Rur 54 wurden im
Rerbet unter teilweise neuen Besitern wieder eröffnet. Der Berband, der im Laufe des Jahres eine große Anzahl wichtiger Erleichterungen für seine Mitglieder erreichen tonnte, hat auch für das tommende Jahr ein großes Arbeitsprogramm aufgestellt. Bor allem wird angestrebt, die Anerkennung der Film-Bochenschau als volksbildend, die Teisnahme der Lusibarkeitssteuer an dem Steuergutschein. inftem, Berbot ber Baubispenfe für Seffen und Seffen Ratiau, eine wei.ere intenfive Behanblung ber Bergnügungs. fteuerfrage ufm.

Die Mordverdachtigen bleiben in Saft.

Frankfurt a. M. In der Sache Förster und Benosen hat die Straskammer auf Grund mündlicher Berhandlungen über die Hast di

Grankfurt a. M. (Bteviel Apfelwein trinkt ein Frankfurter.) Em hiefiges Gericht datte sich mit dem Apfelweinquantum zu befassen, das dilligerweise einem Bürger unserer apfelweingesegneten Gestide zugedilligt werden dars. Angeklagt waren zwei Geschäftsleute, von denen der eine seinen Unterhalt im wesentlichen mit der Anspruchnahme des Wohlsahrtsamtes bestreiten muß und sich für 14 Tage zwei Fässer Apfelwein, das Stüd zu 100 Liter zugedilligt hatte. Ein Quantum, von dem er behauptete, daß es einem richtigen Franksurter gut zu Gesicht steht, auch wenn er — den miesen Zeiten entsprechend — öffentliche Hisse in Anspruch nehmen müsse. Da er die zwei Fässer nun schuldig geblieben war, hatte das Gericht zu besinden. Es sand, daß die Ration nicht zugedilligt werden könne und verurteilte den Wann wegen Warenbetrugs zu drei Wochen Gesängnis. Der zweite Angeklagte, der von dem gleichen Lieferanten Ware bezogen hatte, um sie ähnlich eingestellten Kunden abzugeben, die auch zum größten Teil die Bezahlung schuldig geblieben waren, erhielt zwei Wonate Gesängnis. big geblieben maren, erhielt zwei Monate Befangnis.

" Frantfurt a. M. (Abfindung an entlaffene Mrbelter.) Bor einigen Monaten murben gahlreiche Stammarbeiter ber Reichebahndirettion Frantfurt in ein Beitarbeitsperhaltnis verfent. Die bavon betroffenen Ur. beiter mußten ihr Einverständnis durch Unterzeichnung eines Reverses befunden. Die Berweigerung der Unterschrift zog die Kundigung nach sich. Etwa 450 Stammarbeiter wurden entiasien, die darauf Einspruchstlage erhoben. Bor bem Arbeitsgericht murbe die Reichsbahn verurteilt. Die Rlager machten geltend, daß ihre Entlaffung eine unbillige Sarte fei, benn wenn die Stammarbeiter, bie ben Revers unterichrieben hatten, weiter gu bem gleichen Bohn als Zeitarbeiter beichaftigt murben, fo muffe bies auch für die anderen gutreffen, benn die Berfegung in das Zeitarbeitsverhältnis bringt der Bahn nur den Borteil, diese Arbeiter jederzeit entsassen zu können, was bei den Stammarbeitern nicht möglich ist. Gegen das Urteil legte die Reichsbahn Berufung ein. die sedoch zurückgewiesen wurde. Inzwischen hatten ein Teil der Rläger wieder Beidriffigung bei ber Bahn gefunden. Um bie reftlichen 350 Ginfpricheflagen nicht gur Berhandlung tommen gu laffen, willigte bie Reichsbahnbirettion in einen Bergleich ein, wonach fie biefen Arbeitern als Abfindungsfummen insgesamt 170 000 Mart auszahlt.

** Frantfurt a. M. (Marnung por Schedbe. trügernande Schede eines Bantaeldaftes "Otto Rothichilb, Frantfurt a. D., Beil 58" in Bertehr gebracht. Die ge-nannte Firma eriftiert in Birtlichteit in Frantfurt a. D. nicht. Wie bis jest feststeht, find berartige Scheds in Berg. haufen bei Durlad, Stuttgart und Maing aufgetaucht. Der in Berghaufen angehaltene Sched ift über 100 Mart ausgestellt und vermutlich mit bem Ramen "Stern", Bor-name Frang, unterzeichnet und honoriert worden. Als Tater tommen ein angeblicher Otto Rothschilb und vermutfich Frang Stern in Frage. Gie follen gehn Schedbucher mit je 50 Schede von Rr. 12 001-12 500 in Befin haben. Die Banten, Spartaffen, Biro und Darlehnstaffen pp merben-vor Unnahme berartiger Scheds gewarnt.

Aus Oberursel

Berfcollene Beihnachislieder.

Ber vermochte bie unüberfehbare Gulle ber Beib. Wer vermöchte die unübersehdare Fülle der Wethnachtslieder und Weihnachtsgedichte zu übersehen, die im Laufe der Jahrhunderte entstanden? Schon in ältester Zeit ist das Weihnachtssest, das Fest der Biebe und Verjöhnung, das Fest der Geburt des Erlösers besungen worben. Doch nur gering ist die Zahl der Weihnachtslieder, die aus jenen Zeiten dis in unsere Tage übersiesert worden sind, und noch kleiner ist die Zahl der Lieder, deren Verfasser unbekannt sind.

Besonders sind es die "Marien-Lieder" des Mittelalters, in benen stimmungsvoll das Beihnachtsfest besungen wurde. Eldendorff hat so ein altdeutsches Beihnachtslied trefflich nachempfunden in feinem "Marienlied":

> Benn einft buntelt auf ben Bipfeln Und ber tühle Abend facht Rieberraufchet in ben Gipfeln! D Maria, Seil'ge Racht! Lag' mich nimmer wie die andern, Dede gu ber legten Ruh Mütterlich ben muben Banberer Mit bem Sternenmantel gu."

Ein Marienlied ift uns im Buch ber "Johanfer gum aruenen menbe gu Strafburg" erhalten geblieben:

"Ave Gloriofe, Jungfrau Königinne, Schone Simmelsrofe, ber Engel Raiferinne, Menfchen Erlöferinne, Gott mar in beinem Schofe Bohl beschloffen brinne. Benn ich bich umtofe Brennen meine Sinne all von ber hohen Minne. Merte Erbarmerinne, bag die Belt fehr boje, Silf mir mich erlofe, bag ich zu dir entrinne!"

inderer Dichter aus gotifcher Beit fchilbert bie Erelg. Der Beihnachtsgeschichte:

"Die Sirten auf bem Felbe mar'n Erfuhren neue Mare Bon ben Evangelifden Schar'n Daß Chrift geboren mare, Ein Ronig über alle Ronig groß. Berob bie Reb gar fehr verbroß, Musfandt er feine Boten. Ei, welch eine falsche List Erdacht er wider Jesum Christ, Die Kindlein ließ er toten."

Den Beschluß möge bas wenig befannte, ja fast in Ber-gessenheit geratene schöne Beihnachtslied von Eichenhorff "Beihnachten" bilben:

"Martt und Straßen steh'n verlassen, Still erleuchtet jedes Haus, Sinnend geh' ich durch die Gassen, Alles sieht so festlich aus . . . Sterne hoch die Kreise schlingen, Aus des Schnees Einsamkeit Steigt's wie munberbares Singen D bu anabenreiche Beit!"

- Rataftrophale Steuerrudgange bei Heberweifungsfteuern. Die Gintommens, Rorperschafts- und Umfats-fteuern, die als Reichsfteuern wieder anteils: mäßig aufgrund bes F.M.G. an bie Gemeinben gurudfliegen, waren für die verfloffenen Jahren eine ber Saupteinnahmequellen für die Gemeinden. Seute find fie ftart in ben Sintergrund getreten. Rachftebenbe Aufgeichnungen geben über ben in erschredenber Beife in ben letten funf Jahren eingetretenen Rudgang ber Meberweisungssteuern in Dberurfel (Is.) Aufschluß.

25	Gefamt St. Auft. (Rechn. Anteile) Eint. St. Rorp. St. NM. NM.		pr M. T.St.	abfo.	Rorp St. pr St. Pfg.	umf. Et. MR.	Gefamt- überweifung rund nn.	
1928	589 864	267 416	22	129 770	30	80 264	23 000	233 000, 2
1929	583 414	267 076	21	127 767	25	60 706	22 600	211 000,- 3
1930	602 529	259 094	21	126 531	19	49 227	27 823	203 500, - 2
1931	678 170	322 957	11,7	79 346	11,6	37 463	26 950	143 700,- 3
	583 328						23 000	

Während bei ber Ctataufftellung 1932 laut Mitteis lung des herrn Finangminifters für die E. St. Ueberweisung noch mit einem Einheitssat von 10,1 Bfg. pro 1,- RM. auftommen und fur bie R. St. mit einem Einheitssatz von 5,28 Pfg. pro 1,— RM. Auftommen gerechnet werden konnte, kommen nach den neuesten Mitteilungen der Zentralstellen wie oben angeführt, nur noch 6,94 Pfg. bezw. 3,2 Pfg. in Frage. Ob die sich hiernach ergebenden Beträge von 40 483,— RM. E.-St. und 8 928,— RM. Körperschaftssteuer eingehen wersden, erscheint nach den tatsächlichen Ueberweisungen vom 1. Halbjahr 1932 von 13 235,— RM. E.-St. und 3 270,— RM. K.-St. sehr fraglich. Hiernach sind höchsstens 26 000,— RM. E.-St. und 6 000,— RM. K.-St. Bufammen 32 000,- RDR. Bu erwarten. Sier broht noch ein neuer Fehlbetrag für bas Rechnungsjahr 1932.

- Die Poftschalter find am Camstag (Weihnachten) von 8-1 Uhr vormittags, und von 2-4 Uhr nach-mittags geöffnet; nicht bis 6 Uhr, wie wir geftern berichteten.

- Glatteis, Durch ben heute früh einsetenben Duft hat sich das erste Glatteis gebildet, und da sollte es die "erste Bürgerpflicht" sein, tüchtig zu ftreuen. Aber wir bemertten nur ichüchterne Unfage hierzu. Wer sich und seine Mitmenschen vor Schaben bewahren will, beherzige beshalb nachftehendes:

Wenn Glatteis fich gebilbet hat, Dann ftreuet nur recht ichnell, Wer bas verfaumt, ein Strafmanbat Erhalt er auf ber Stell'. Drum macht es euch por allem flar Und ichütt euch por Berbrug: "Das Gelb ift heute furchtbar rar, Un Afche: Ueberfluß!"

Est Alepfel!

Und 3hr bleibt gefund. - Die toftliche beutiche Frucht, Was man alles bamit anfangen tann.

In ber alten beutiden Boltsmedigin ichagte man ben Apfel als verbauungeforbernb, magenftartenb und nüglich In der alten deutschen Boltsmedizin schätte man den Apfel als verdauungssördernd, magenstärkend und nüstlich bei "schwermütigen" Krankheiten. Wann hätten wir mehr Grund gehabt, Schwermut zu bekämpsen als heute? Dankbar müssen wir sein, daß es so ledere Heilmittel gibt, die man mit soviel Bergnügen und Genuß verspeist. Fragen Sie nur die Kinder, gibt es für sie etwas Köstlicheres zum Frühstücksbrot als einen rotwangigen Apfel oder als Morgengericht das "Klodenmüsst" mit zwischengeriebenen Aepseln? Welche Genüsse sind mehrt nur ihnen — ein lederer Apfeltuchen oder Apfel im Schlafrod! Auch eine Apfelsupe mit Mandeln und Korinthen ist nicht zu verachten oder zum Rachtisch Apfelsulz und Banille-Aepsel. Gut schweden auch Apfelschitten in Backeig gewendet, in schwen werden auch Apfelschitten in Backeig gewendet, in schwen kenne Fett gebacken und die beliebte Apfelschlagslahne (geriebener Apfel mit Zucker und Eiweiß tüchtig geschlagen). Etwas ganz Köstliches ist der Wiener Wiedelner auch einer Tassen und werte detannt ist, deshalb sei sein Rezept verraten: man wirkt einen Rubelteig von 2 Eiern, einer Tasse sauem Wasser, etwas Butter und dem nötigen Wehl. schätz ihn tüchtig und läßt unter warmer Schüssen Wehl. schätz ihn tüchtig und läßt unter warmer Schüssen Wehl. schätz ihn mit Zucker und Banille vermischt, geriedene Semmel in Butter geröstet, einige Mandeln und Korinthen vorbereitet. Den Teig treibt man auf einem Tuch aus, zieht ihn mit bemehlten Handen ganz dinn aus, gibt die gerösteten Semmeln, Apfelschnitten, Mandeln und Korinthen darauf und rollt ihn zusammen, indem man an einer Stelle das Tuch anhebet. Mit Butter bestrichen, wird er auf dem Blech schön finusvig gebacken. Als Mittagesericht dächt man ihn in hebt. Mit Butter bestrichen, wird er auf bem Blech schon tnusprig gebaden. Uls Mittagsgericht badt man ihn in einer gut gestrichenen Pfanne unter Beigabe von einem halben Liter gesußter Milch, die völlig verbadt.

Much töftliche Upfelgetrante tennen wir, ben Upfelwein und ben immer mehr in Aufnahme tommenben Apfelwein und den immer mehr in Aufnahme kommenden Apfel. Sißmoft. Ledere Rohkostfalate bereichert der Apfel, am bekanntesten ist wohl der Fruchtsalat aus verschiedenen Früchten init gespaltenen Rüssen. Aber auch geriedener Meerrettich mit Aepfeln gemischt ist eine würzige Beitost, auch zu rohem Sauerkrautsalat kann man nicht auf Aepfel verzichten. Und — was wäre ein Heringssalat ohne Apfelwürfel, was ein gut gekochtes Rottraut ohne Aepfel? Endlich, können wir uns einen richtigen Christbaum vorstellen ohne rotdäctige Aepfel, die hier das Symbol der Fruchtbarkeit sind, edenso wie im Adventskranz. Wir sehen, der Apfel ist mit uns Deutschen verwachsen, geniehen wir ihn dankbaren Herzens. vermachfen, genießen wir ihn bantbaren Sergens.

verwachsen, genießen wir ihn bankbaren Herzens.

Und — fordern wir deutsche Aepfel, wir sördern den deutschen Obsitdau, der es so bitter notwendig hat, der mit allen Krästen bemüht ist, hochwertiges Obst heranzuziehen, das an Geschmad und Gehalt ganz bestimmt ausländischer Ware überlegen ist. Wag manchmal der ausländische Kistenapsel auch äußerlich ansprechender sein, auf den Geschmad kommt es aber schließlich an! Da kann der deutsche Apsel mit jedem ausländischen in Wettbewerb treten. Fragen wir nur Feinschmeder, sie wissen die unübertrossen Güte des deutschen Apsels besonders zu schähen.

Polizei wieder einmal begeben. Eine Zigeunerbande, die sechs Bären mit sich führte, passierte unsere Stadt, um Bad Homburg mit ihrer Anwesenheit zu erfreuen. Die Bolizei verhinderte dies jedoch und schob die ganze Gesellschaft, Bären und Zigeuner, wieder über die Frant-furter Grenze ab. Daß sich dabet gleich ein Menschen-auflauf gebildet hatte, ist klar, denn für kleine und "große Kinder" ist das immer ein Schauspiel, aber für die Polizei eine mühselige Arbeit. Deshalb werden alle an ben Bugangsftragen wohnende Einwohner, soweit fie Telefon haben, gebeten, bas Unnahern berartiger Rarawanen ber Bolizei du melben. Die Gefprächsgebuhr wird von biefer bezahlt.

- Sonntagsarbeit im Frifeurgewerbe ift verboten! Mus Rreifen ber Gemerbetreibenben murben in letter Beit wiederholt barüber Beschwerbe vorgebracht, bag trog bes bestehenden Berbotes ber Conntagsarbeit an Sonns und Feiertagen gearbeitet werde. Die Ausübung des Gewerbes erfolgt sowohl in den Wohnungen der Kundschaft als auch in besonderen Betriebsräumen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß bie Klagen berechtigt sind. In ben meisten Fällen handelt es sich um Schwarzarbeit. Ein Gewerbe ist in keinem Falle angemelbet, zum Teil beziehen die betreffenden Bersonen noch in irgend einer Form Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Da, wo die Arbeiten in einem Raume des Unternehmers erfolgen, fehlt es an der vor-geschriebenen Einrichtung. Auf Grund der Ermittlungen hat die Bolizei gegen mehrere Bersonen Strafversahren eingeleitet. Im übrigen wird nunmehr an Sonntagen besonders tontrolliert und in allen Fällen, in benen perbotene Arbeit festgestellt wird, strafend porgegangen

Mus bem Kind wird noch was! In jeder Familie gibt es Tanten und Ontel, die dem Liebling eine große Zustunft prophezeien. Die Münchner Illustrierte bringt in ihrer Weihnachtsnummer (Nr 52) sechzig Bildnisse von Kindern, bei denen die Ontel und Tanten wirklich recht gehabt haben und die wirtlich etwas Großes geworben find: führende Politifer, große Heerführer, berühmte Mimen und Musiter, Filmstars und Sportsleute. In ben Windeln, im Stedfissen und in den ersten langen Sofen find hier die berühmteften Beitgenoffen verfammelt. Gine turge Episobe aus ihrer Rinbheit als Begleiter ju jedem Bild carafterifiert bie fleinen Berühmten.

Betterberimt.

Da ber Ginflug bes öftlichen Sochbruds fortbeftebt, für Freitag- und Samstag trodenes und zeitweilig beiteres Better gu ermarten.

Aus Bad Homburg

Die Binterfonnenwende.

Das Bicht machft. - Die langite Racht und ber turgefte Zag.

Am 22. Dezember um 2.15 Uhr morgens erreichte bie Sonne in ihrer scheinbaren jährlichen Bahn am himmel die größte sübliche Abweichung vom himmelsäquator. Gleichzeitig überschritt sie damit den 270. Längengrad der Efliptif und trat in das Tierfreiszeichen des Steinbods, womit der aftronomische Winter beginnt, und die Sonne täglich wieder größere Mittagshöhe nach dem Tiesstand erreicht. "Lux crescit" (das Licht wächst), heißt es in der alten Liturgie, die das Werden des Heilands mit dem Wiedererwachen der allbelebenden Sonne vergleicht. Und in der Tat ist dieser Woment sur uns Bewohner der nördlichen Erdhalblugel hochbedeutsam. Der Südpol der Erde ist der Sonne zugewendet und hat ewigen Sonnenschein, der Nordpol hat seit dem 24. September ewige Nacht gehabt, die noch dis zum Dimmel ist die höchste Mittagshöhe der Sonne sehr gering, dementsprechend ist auch die Sonnenscheindauer sehr turz. So geht die Sonne am 1. Dezember um 8.04 Uhr auf und 16.32 Uhr unter, am 22. Dezember um 8.36 auf und 16.30 91m 22. Dezember um 2.15 Uhr morgens erreichte bie 16.32 Uhr unter, am 22. Dezember um 8.36 auf und 16.30 lifr unter und am 31. Dezember um 8.29 auf und 16.38 Uhr unter. Dem aufmerksamen Leser wird auffallen, daß das Mittel dieser Zeiten gar nicht auf 12 Uhr sondern etwa 12.30 Uhr fällt, was zunächst daher rührt, daß die Zeiten nach mitteleuropäischer Zeit angegeben sind, während unsere Ortszeit hiervon rund 30 Minuten abweicht. Aber auch bei Berudfichtigung biefes Umftanbes wird man bemerten, bag Die Sonne nach ber Sonnenwende fpater auf- und untergebt, wahrend boch eigentlich ein fruberer Aufgang zu erwarten ware. Allerdings hat bie Connen fein bauer vom 22. Dezember von 8 Stunden 4 Minuten bis zum 31. Dezember um 5 Minuten zugenommen.

Die eigentlich "falsche" Berspätung des Sonnenausgangs nach Wintersonnenwende rührt vom Einfluß der sogen. "Zeitgleichung" her. Wir benotigen für das tägliche Leben eine Zeit, die absolut gleichmäßig verläuft. Unsere Sonne ist aber gar tein absolut gleichmäßig laufender Zeitzeiger. Insbesondere dadurch, daß die Erde auf ihrer elliptischen Bahn um die Somne dem Zentralgestim dald näher, dald ferner ist, dewegt sie sich mit ungleichmäßiger Geschwindigkeit sort. Und somit ist auch die durch die Erdbewegung uns vorgetäuschte Bewegung der Sonne um den Himmel ungleichmäßig. Würden wir also un sere Ubren (wie Sonnenuhren) nach dem ben wir also un fere Uhren (wie Sonnenuhren) nach bem Stand ber wahren Sonne regulieren, so müßten sie einmal rascher, bann wieder langsamer gehen: eine mißliche Sachet Daher hat man eine gleichmäßig am himmel wandernde Sonne, die "scheinbare" oder "mittlere" Sonne sich gedacht, beren Bewegung mit der wahren soweit wie möglich übereinstimmt. Allerdings sind gewisse Abweichungen (dis zu 15 Minuten) unvermeidbar. Diese Abweichungen bezeichnet man als "Zeitgleich ung". Run wird gerade zur Zeit der Erdnäbe (3. Januar) die Zeitgleichung größer und größer, so daß die Mittagsstellung der wahren und der "mittleren" Sonne nicht mehr übereinstimmt. Die wahre Sonne geht hinter der scheinbaren nach und zwar dis Ansang Februat mehr und mehr. Somit wird der tatsächlich nach der Sonnenwende nach wahren Sonnenzeit wieder früher werdende Sonben wir alfo unfere Uhren (wie Sonnenuhren) nach bem wende nach wahren Sonnenzeit wieder früher werdende Son-nenaufgang nach mittlerer Zeit zunächst noch (bis 5. Januar) später fallen. Wan hort oft die Bemertung, daß die Zu-nahme der Tageslänge am Nachmittag sich zwar beutlich bemertbar mache, bag es bagegen morgens "gar nicht Tag werben wolle": eine Folge ber Differenz zwischen wahret und mittlerer Sonnenzeit.

Die legien Tage vor Beibnachien.

Roch einige Tage nur trennen uns von Weihnachten. Bald wird bas Geft vor ber Schwelle unferes Alltages

Und in diesen Tagen hauft sich die Bielzahl weihnacht-lichen Zaubers noch mehr als bisher; die Geheimnisse und Beimlichfeiten, die mit dem Beschenken zusammenhangen, webeimlichkeiten, die mit dem Beicherten zusammenhangen, weben eine Atmosphäre freundlicher Spannung durch das Haus und gar die Kinder tonnen taum noch ruhig schlasen, so sehr treisen in den Köpfchen die Wünsche. Bater und Mutter haben gerade genug zu tun, um die vielen neugierigen Fragen der Rleinen abzuwehren. Wenn auch das Weihnachtsgebäd zum größten Teil schon ertig ist und in den Raumen einen süßen Duft verbreitet, so wird die Hausfrau doch noch ein ganz besonders lederes Rezept an dem oder jenem Abend baden. Auch die grünen Tannenbaume halten ihren Einzug in die Wohnungen. Je naher das Fest rudt, um so mehr ist noch mancher notwendiger Gang zum Christind zu tun, und beim Geschenke-Machen ist es abnlich wie bei anderen Borhaben: die besten Gedanken sommen immer zu-

So bringen biese letten Tage vor Weihnachten nuch ein gutes Mah von weihnachtlichen Sorgen, namentlich bie Hausfrau hat viel Arbeit zu meistern, benn sie will zu bem Hest auch die Räume des Heimes sauber und freundlich herrichten. In stillen Stunden, wenn alles schläft, wird in so vielen Studen noch emsig für Weihnachten gearbeitet und manches Licht in hoben Dachtammern erlöscht erst aegen Mitternacht.

Die nächste Abonnementsvorstellung im Aur-hausihealer findel nicht am Donnerslag, dem 22. Dez, sondern erst am Donnerslag, dem 29. Dez., statt und zwor gelangt zur Aufführung "Schneiber Wibbel", rhei-nisches Bolkstustspiel in 5 Akten von Sans Müller-Schlößner.

Die Schneligerichte befteben weiter. Auf Brund verfchiedener Anfragen welfen wir barauf bin, bag bie Reichsregierung lediglich die mit ber Terror-Rolverordnung eingesührten Sondergerichte ausgehoben hat, während die alle Einrichtung des Schnellgerichts nach wie vor weiterbesteht. In Bad Homburg üble das Schnellgericht in diesem Jahre einmal seine Funktion aus, und zwar am 13. Juli, als sich ein junger Mann u. a. wegen Bergehens gegen die Notverordnung vom 14. Juni 1932 (Körperverlehung aus politischen Gründen) au verantworten balle.

Beihnachtsmufik in der Marienkirde.

(Bon B Sohn, Organift.)

noch die zahlreichen Säte in Gregorianischem Choral hinzu, die nicht minder einer forgfältigen Borbereitung bedürfen, so jolgt baraus, daß der Chor wieder eine sehr umfangreiche Borarbeit gu leiften hatte.

Ein Wort noch über unfere deutschen Beihnachtelieder. Die Pfarrgemeinde fingt sie jum ersten Male nach dem neuen Gesangbuch, das im Frühjahr herauskam. Gerade bei den Beihnachteliedern des neuen Buches sind jo liebe alte Beisen, welche ebenfalls wie die altklassische Polyphonie die Jahrhunderte iberheurert beiben. berte überdanert haben. Bor und nach der Christmette, in ber Sirtenmesse, vor und nach dem Sochamt, in der leiten hl. Wesse um 11,30 Uhr wird Gelegenheit sein, echte Weihnachts-frende im deutschen Liede auszujubeln. Das Sauptthema der beutschen Weihnachtslieder möge aus dem 14. Jahrhundert genommen sein, das am heiligen Weihnachtsselt schon geinngen bat:

"Mit füßem Freudenschall Run finget frohlich all! Unfere bergens Bonne, Ein Rindlein liegt im Stall. E' ift bes Beiles Conne, Der ew'gen Gottheit Strabl: Derr ber Welten all!

Selipa. Programm bis einschließlich Sonntag (1. Beierlag): "Opern-Redoule", ein großer Lufifpielichla-ger; ferner das Belprogramm. Das Thealer bleibt Samslag (Beiliger Abend) gefchloffen.

Bad Somburger Theater-Club. Der Thealer-Club führte am geftrigen Rachmittag bei recht erfreultchem Befuche abermals das Weihnachlsmarchen "Das golbene Lachen" auf. Die Beranftaltung, die in erfler Linie Erwerbslofen, Wohlfahrlsempfangern und Minberbemittellen gewidmet war, hinterließ nachhaltigen

Beihnachisfeiern. Gowohl die Aleinkindericule in der Rathausgaffe, als auch die fladlifche Rinderhrippe veranftalleten geftern nachmillag in paffenbem Rahmen Beibnachtefeiern. Der Reninerbuno bot feinen Milgliebern geftern nachmillag im "Rind'ichen Burgerfiff" eben. falls eine Weihnachtsfeier.

Der Boroerhauf jum Kammermufikabend bes Bengewiki-Quarteils hat bereils eingefest. Es jind Karlen zu AM. 1,50 und AM —.1 (Abonnementen auf beiben Plagen 25 Pfg. Ermäßigung) an der Kurhauskasse zu haben. Da erwariet werden darf, daß das Konzert dieses so beliebten Quarietts sehr besucht sein wird, empsehlen wir, schon jeht gute Plage reserpleren gu laffen.

Gonzenheim

Weihnachis-Peier. Am Monlag, dem 26. Dez. (2. Felerlag), veranstallet der neugegründele Thealer-Club im Saale des "Darmstädler-Hof" eine Weihnachts-Feier mit Thealerdarbietungen, Tombola und Tanz. Bei einem Eintritt von RM. —.40, Erwerbslose nur im Borverskauf RM. —.25. Beginn 8 Uhr.

Berantwortlich für Redattion, Drud und Berlag: Brit 28: 21. Rragenbrint, Bab Somburg, Telefon 2707 Drud und Berlag: Otto Bagenbreth & Co., Bad Somburg

Technik für Alle

Monatshefte für Technik v. Industrie

> 12 reichillustrierte Hefte und 4 kosteniose Bucher im Jahr. Bezugspreis RM 2.25 Im Vierteljahr. Verlangen Sie kostenlos Probeheft vom Verlaa Dieck & Co, Stuttgart

Eine Zeitschrift, die belehrt und unterhält!

Gidert das Bermögen der Chefrau

mit geringen Roften! Urfunde für 2.50 9192 mit geringen Koken! Urfunde für 2.50 AR Das Eigentum der Ehefrau, auch Möbel, Klavier niw, ist unantastdar bei Bermö-gensderfall, Bjändung, Konkurs pp. gegen-über den Gläubigern des Ehemannes, wenn dassebe durch meinen Bertragsent-wurf mit Vermögensverzeichnis gesichert ist. — Auftlärung, auch über Schenkungen usw. und Urfunde mit Anleitung zum Selbstaussüllen (ohne Notar) gegen 2.50 KM durch Zahlfarte auf Bostscheckonto Essen Rerles Onishure Mellinest 20122

Peco Berlag, Duisburg, Pleffingft.20 22 - Bertreter an allen Blagen gefucht! -

Für die Festtage

Menges & Mulders Kaffee

1/2 Pfund .# 1.20, 1.40, 1.50, 1.80

Gepflegte Weine in großer Auswahl und vor allem sehr preiswert

Weiss-Weine

Weißwein LitrFl. o. Gl. Moselwein		0.65
Nackenheimer 1, Flasche i	mit Gi	0.65
Bechihelmer		0.75
Ruppertsberger Gelsböhl		1
Herxheimer Sommerseite		1.25
Niersteiner 5chmitt		1.25
Hochheimer Berggasse		1.50
Winscheringer Fuchsloch		1.50
Zeller schwarze Katz		2
USW: ferver elnen Poste	n Pasthas	innda

alter Creszenz-Weine im Preise 500 o ermäßigt.

Süd- und Dessertweine

Da Capo						FI.	1.15
Tarragona	10	rı.		0.70			1.15
Malaga		-		0.80			1.30
Samos				0.85	-		1.40
Sherry				1.40			2.50
			100			200	

Portwein · Vermouth etc. bis zu den feinsten Sorten Rot., Bordeaux u. Burgundermeine Flasche mit Glas

Darkheimer rot # 1.-, 1.20 Oberingelheimer 29er Montagne 1.20 Belles Cotes 1.50 St. Emillon Macon 23er Beaujolais 24er

Weinbrand und Liköre

Hout Souternes

Weinbre	and-Vers							
		1/1	FI.	A	2.30	1/2	FI.	1.25
	Gold				285			1.50
	Edel				3.80			2.10
Dubois	franz, V							
Hassan-	von		3.50			2		
	c					_		

sowie sămiliche feine Likôre von Kantorowitz, Gilka, Bols, Asbach usw. zu Originalpreisen.

Delikatessen

Gänseleberpasteten von Mark 1,50 an, Gänseleberwürste von Mark 2,- an sowie Gänsebrüste. — Sardinen von 30 Pfg. an. — Hummer, feinste Marinaden, Cervelatwurst und weitere feinste Wurstwaren, Feigen, Datteln, Orangen, Mandarinen, Walnüsse, Haselnüsse usw. — Billigste Preise.

Geschenkkörbe in reicher Auswahl

Menges & Mulder

. 2.75

Konfitüren-Abteilung Wittwe Hassan

finden Sie die größte Auswahl von Nürnberger Lebkuchen, Bonbonnieren, Marzipan-Artikel usw.

Neues aus aller Welt.

Ertaltung als Urfache von Erblindung. Das breifahrige Tochterchen bes Gasthosbesiters Johann Ridl in Mit-terlind bei Mehlmeisel (Oberpfalz) zog sich durch eine Ertäl-tung ein Augenleiden zu. Trot ärztlicher Silfe war es nicht mehr möglich, dem Rind bas Augenlicht wiederzugeben. Seit einigen Lagen ift bas Rind völlig erblindet.

Beim Christbaumholen erschoffen. Bei Malfertshofen (Banern) wurde der verheiratete Josef Rogg, als er mit seinem zwölfjährigen Anaben im Walde zwei Christbaume holen wollte, von dem Jagdausseher Wagner, der in Begleitung des Landwirtssohnes Johann Schneider war, überrasscht. Wagner rief den Davoneilenden ein "Halt" zu und ichoß zugleich auf Rogg, der schwer getroffen zu Boden siel. Die ganze Schrotladung war ihm in die rechte Seite gedrungen. Rogg und sein Bube, der zurückgelausen kam, riefen die Beiden um Hilfe an; diese gingen jedoch ihres Weges, ohne sich um den Schwerverletzten zu kummern. Rogg schleppte sich auf den Buben stügend ins Dorf zum Hause seines Bruders; er verstarb bald darauf im Aransenhaus. Beim Chriftbaumholen ericoffen. Bei Balfertshofen

Seinen Tob vorausgeahnt. Der Privatier Xaver Brebed von Lindfors (Rieberbagern) hat feinen Tob vorausgeahnt. Dhne bag er trant ober bettlägerig gewesen ware, fagte er feiner Lebensgefährtin, bag er binnen einer Boche nicht mehr bei ihr fein werbe. Er ordnete fei neirdifchen Angelegenheiten, ließ ben Priefter holen, und funf Tage spater trat fein Tob ein.

Rad 18 Jahren wiedergefundenes Geld. Beim Musraumen einer Solzlege bat ein Landwirt in Renntweinsborf (Oberfranten) einen Gelbbeutel wiedergefunden, ben er feit bem Jahre 1914 vermißte. Es befanden fich barin 60 Mart in Gold und 8 Mart in Gilber, ber bamalige Erlos für ein Schwein. Das Gelb murde völlig unversehrt wiedergefunden. Wegen bes Geldverluftes war es bamals in ber Familie gu 3wiftigfeiten gefommen.

Gefährlicher Duhlenbrand. In ber Dorfmuhle von Gottfried Rremer in Grobbenbach bei Miltenberg brad ein Brand aus, ber mit rafenber Geschwindialeit um lich griff und

Die Muble mit bem Wohnhaus in Schuft und Afche Tegte. Das Feuer wurde erft bemerft, als ber Dachftuhl ber Duble bereits in Flammen ftanb. Die gefamte Muhleneinrichtung und alle in ber Muhle lagernben Getreibe- und Dehlvorrate wurben vernichtet.

Er wollte verhungern und erfrieren. In einer Sutte ber gur Winterszeit verlaffenen Falbesoner Alpen im inneren Stubaital fand ber Bachter ber Regensburger Sutte einen unbefannten jungen Mann mit erfrorenen Fugen und wolltommen ericopft auf. Der Mann wurde von einer Rettungs-mannichaft zu Tal gebracht, wo er jedoch bei der Gen-darmerie seine genauen Personaldaten beharrlich verweigert. Man hat ben Eindrud, dag er in ber Sutte ben Tod burch Erfrieren und Berhungern fuchen wollte.

Rotlandung eines englifden Fluggenges wegen Debels. Ein englisches Flugzeug, bas von bem ungarischen Gesandt-ichaftsrat Andreas von Sertlendi gesteuert wurde, mußte bei Unterafferbach (Bezirt Aschaffenburg) niedergeben, ba ringsum bichter Rebel herrichte. Bei ber Rotlandung wurden die Trag-flachen des Flugzeuges beschädigt. Die Maschine, früher im Besit des Prinzen von Wales, hatte hertlendi gesaust; er wollte mit ihr nach Budapest fliegen und hatte bereits in Amsterdam und Koln Zwischenlandungen vorgenommen.

Erbbeben im Besten Ameritas. Im fernen Besten ber Bereinigten Staaten wurden gegen Mitternacht Erdstofe verspurt. In San Franzisto haben bie Rachtwachter im Stadtsapitol bemertt, daß die Rronleuchter zu schwingen begannen. Auch haben sie Rrachen in der Ruppel vernommen.

Geefische als Festgericht

Aber wie denn: Seefische als Festgericht? wird sich so mancher beim Lesen dieser Zeilen topfschüttelnd fragen. Wo bleibt denn da unsere gute alte Tradition, die als Weih-nachtsbraten zumindest eine fette Gans oder einen saftigen Karpfen verlangt? Ist denn eine richtige Weihnachtsstim-mung überhaupt möglich, wenn uns in diesen Tagen nicht etwas ganz Besonderes aus der Küche aufgetischt wird? Wir träumen doch wie in früheren Jahren vom Kasan. vom

Truthann und annlichen iconen Dingen! Ja, wir traumen hiervon, aber leiber muß es in biefem Sahre bei fo vielen von uns beim Traumen bleiben, da sich unsere Gelbbors burch teinen noch so schönen Traum bewegen läßt, etwa voller zu werden, und so verzichten schließlich viele ein wenig wehmütig auf die Erfüllung bieses Bunsches.

i. Sie brauchen nur ein gutes Rochbuch zur Hand zu nehmen, um festzustellen, daß es sehr viele Möglichkeiten glbt, auch sür sehr wenig Gelb etwas recht Gutes auf den Tisch zu dernem. So läht sich tatsächlich zum Beispiel auch aus unseren billigen Seesischen ein richtiger Festbraten hervorzaubern. Ja, genau wie aus Fleisch tann man aus unserem Kabeljau und Lengsisch, Rotbarsch und Schellsisch wie aus jedem Seesisch alle Arten von Gerichten zubereiten. Hat sich jemand etwa einen Karpsen gewünscht, so läht sich auch dieser aus dem vielseitigen Seesisch herrichten, sei es als "Schellsisch blau", "Rotbarsch in Bier" oder "Kabeljau in Dill", in zerlassene Butter oder in den zahllosen anderen Zubereitungsarten, die im Kochbuch nachzulesen sind.

Ein solcher Festbraten hat neben der Erschwinglichkeit für jeden noch den großen Borzug der Bekömmlichkeit, da die Secsische leicht verdaulich sind. Wenn dann so mancher, dem sein Geldbeutel keinen Jwang auferlegte, nach dem tyest an einem verdorbenen Magen laboriert insolge des Genusses allzu seiter Speisen und übermäßiger Süßigkeiten. können diesenigen, die sich unseren Seesisch zu einem bekömmlichen Festessen, daß ihre Weihnachtstage von solchen unerwünschten Nebenwirkungen freigeblieben sind. unermunichten Rebenwirtungen freigeblieben find.

Allerlei Biffenswertes.

Die in Banern als Zeiferlmagen befannten Gefangenen. Autos werben in Berlin "grune Minnas" genannt, in New-port "Blad Marias" (Schwarze Marie) und in Paris "Salatforb".

3m Gegensat zu unserer Sitte bedeutet bei ben Turten bas Ropfichutteln "Ja", bas Ropfniden "Rein", wahrend bie bei uns befannte Geste "Romm her" bort "Geh weg" bedeutet.

Todes-Anzeige,

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel,

Herrn Peter Steinbach

Schuhmachermeister

im 100. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Oberursel, 21. Dezember 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Peter Steinbach Ww. Familie Philipp Henrich Ww. Familie Heinrich Ried Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, 23. Dezember 1932 nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Oberehainstraße 4 Das 1. Seelenamt ist Samstag vormittag, 7,15 Uhr.

Josef Scharf Käte Scharf

geben ihre Vermählung bekannt.

Stierstadt (Ts.) Café Zollhaus

Oberursel Liebfrauenstraße 6

22. Dezember 1932.

Amtliche Befanntmachungen der Stadt Obernriel.

Stadtbad.

Das Stadtbad ift am Camstag, bem 24. Dezember be. 36., und am Camstag, bem 31. Dezember be. 38., bon 14-17 Uhr

Oberuriel (Te.), ben 20 Dezember 1932.

Der Magiftrat, Sorn.

Ding: und Brennholzverfauf.

3m Stadtwalbe aus ben Diftriften Jangemvies, Jimmers-hüttchen, Rojengartden beiberfeits ber Strafe Oberurfel-König-ftein und bes Roblemveges vertaufen wir im Bege ber Berfteigerung am Greitag, dem 30. Tegember 1932, um 13 Uhr beginnend:

12 rm Eichen-Rutholz, 2,4 m lang,

200 rm Giden Brennholg (Scheit und Anuppel), 1100 Stild Eichen: Bellen,

25 rm Buden Brennholz (Scheit und Anuppel) 1200 Stild Buchen: Bellen,

25 rm Birten. Brennholg,

40 Stild Fichten Stangen I.-IV. Rlaffe,

3 rm Lärden: Rutholg. 2,4 m lang,

50 im Riefern Brennholg (Scheit und Anuppel),

50 Stild Riefern: Bellen.

Treffpunft an der Kreugung Konigfteinerftrage Sauptweg. Oberurfel (Is.), den 20. Dezember 1932.

Der Magiftrat. Sorn.

Die Weihnachts--WOCHE-

erscheint als

Sondernummer Figend von heute

Bie ift es beute um bie Gobne und Tochter gwifchen 15 und 18 beftellt?

Was torbert biele willensftarte. felbftbemußte Beneration, Die einem fcweren Rampt um Egifteng unb gutunft entgegengeht?

Gin intereffantes Thema für Familien-Befprache! "Die Woche" Uberall f.40 Bl.

Lohnende Eriftenz

bietet fid, fleißigen, redegewandten Serren burd Hebernahme einer Bezirts-Bertretung jum Bertrich althefaunter und leichtvertäuflicher Artifel, die in jeder Biehhaltung laufend gebraucht werden, an Landwirte etc. Große Abfatimöglichkeiten und hobe Brovision, daber guted Gintommen! Fachkennt-nific nicht erforderlich, Einarbeitung und Brovaganda-Unterstützung koftenlos. Schriftliche Angebote unt. genauer Angabe des bereiften Bezirfes unter L B 85 an die Exped. diefer Zeitung.

baufer, ma landwirticaftliche Unwefen gefucht. Hinge-bote mit Breis ufw. an Mifred Brof. Stuttgart, Golberlinftr. 88.

finden Sie wie feit Zahren bei mir die größte Auswahl von täglich eintreffenden Sendungen la junger Betterauer Ganie in unübertroff. Qua-litat. Huch Ganje i. Musichnitt. Beliche (Buter), frang. Bou-larben, Brat: Dabnen, Enten, Euppenhühn., anten, Cuppengugn., Fafanen, Safenbraten Safeurüden, Safenbraten leule, Sirfa im Mussichnitt, Rebrüd., Rebleule und Rebbug. – Lebend. Spiegelfarpf. Schleie, Forellen, la Rheinfalm fow famil. Bluge und Ceefifde, Bifd:Ronferven, alle Corten Rafe.

Bu den Festiagen

9B. Lautenichläger, Bad Comburg, Quijenftr.50 Tel.2404

billig abzugeben Raberes in der Befcaftsftelle bief. Beitung.

Schmuckes, echt.Eichen-Schlafzimmer reich mit Nubbaum abges., gute Schreinerar-

beit, mit 3iar. Schrk., zusammen 8 Teile nur 298.- Mk.

langt, Garantiel Bitie Nachr. u "Möbelhdig." an d, Ztg., wanr un-verbindl, Besichtigung möglich.

Möbl.Zimmer fofort au bermieten

Bab Comburg, Berdinandeplat 201



Bur d Beierlage In Betterauer Beib: nachtoganfe Bib. bon 95-2 au, Gans i.Llus-ichnitt! jg. Enten. jg. Dabne, Capaun., Bou-larden, Truthabne u. Bennen, junge garte Euppenhühner, Jafa: nenhabne u. Bennen jungenfeiften birich i. Musichnitt, Rebrüden Rehbug, Rehrokbrat. Ragout Binnd 40 & Fridg Gafen, Nüden, Renlen, Ragout, Ia Landsund Zafelbutter ficts frifche Lands, Trint: u. Farmeier. Bilb. Geld, Marttl. Telefon 2758,



Solange Vorrat: Weihnachts-Gänse deutsche Körnermastgänse

Schinken, gekochter 1/4 Pfund 32 Plockwurst Pfund 1,15 1/4 Pfund 29 Cervelotwurst Pfund 1,25 1/4 Pfund 32 Bierwurst Pfund 0 85 1/4 Pfund 22 Preßkopf, Oberhessischer 1/4 Pfund 25 Edamer Käse (40%) 1/4 Pfund 20 1,4 Pfund 25 Schweizer Käse Oelsardinen Dose 45, 28 u. 18

Konfektmehl "Petu" Pfund 26 Auszugsmehl Pfund 24, 21 Weizenmehl, hell Pfund 19 Haushaltmargarine Pfund 40, 30 Margarine "Latschas Beste" Pfund 60 Sultaninen 1/4 Pfund 18, 12, 09

Orangen Mandarinen Hoselnűsse Walnüsse Erdnüsse Tafeläpfel

> Lebkuchen, Weihnachtsgebäck in großer Auswahl.

Weißwein vom Fas Rotwein vom Faß Tarragona vom Faß

Liter 60 Liter 60 Liter 1.10

2 Pfund 35

2 Pfund 55

Pfund 55, 48, 36

Pfund 30, 25, 20

Pfund 35

Pfund 28



Oberursel

Bad Homburger Reneste Rachrichten

Beilage zu Dr. 300 vom 22. Dezember 1932

Bebenffage.

22. Dezember.

1848 Der Sprachforicher Ulrich v. Bilamowig. Moellen. borff in Martowig in Bofen geboren.

1891 Der Orientalift und Bolititer Baul Anton be Lagarbe in Böttingen geftorben.

Sonnenaufgang 8,03. Mondaufgang 1,33

Connenuntergang 15,54 Monduntergang 12,11.

Gine berrliche Belegenheif.

dud Franfreich foll eine entmilitarifierte Jone ichaffen! Rom, 21. Dezember.

"Tevere" macht ben Borichlag, Frantreich folle an der beutich-frangofiichen Grenze in ber gleichen Beije wie es der Berfaller Bertrag Deutschland vorschreibe, eine entmilita-tisierte Zone schaffen. Der Sinn der Gleichberechtigung, sagt das Blatt, gehe dahin, daß Frankreich gleichfalls in seinem Geblet eine entmilitarisierte Zone einrichte.

Riemand auf ber Belt werde begreifen tonnen, wie man einem in ber Abrustungstonferenz auf bem Fuße ber Gleichberechtigung zugelaisenen Deutschland nd weiterhin eine unteriegene Stellung aufzwingen tonne. Franfreich habe eine herrliche Belegen heit, ber Belt seinen Billen zur Mitarbeit an ber Abrustung zu beweisen. Es moge biete Gelegenheit unperzisalich benuten. moge biefe Belegenheit unverzüglich benugen.

Die Riederlegung aller frangofifden Ruftungsbauten gegenübet der deutschen entmilitarifierten Grenze ware die erste Tal einer wahren, aufrichtigen Mitarbeit zugunften des europäischen Friedens. Die heute bestehende entmilitarifierte Rheinzone sei in Wirflichteit nur ein Waffenplah für Frankreich, sur deren Unterhaltung Deutschland auftommen

Die Couldenrevifionsaussichien.

Steptifche Beurteilung in Condon. - Die Rolle des Schutzolles.

Condon, 21. Dezember.

Die Londoner Bresse seite seine großen hoffnungen auf die Bemühungen des Bräsidenten hoover, die Frage der Kriegsschuldenrevision in Gang zu bringen. In Rüdblicken auf die lette Botschaft des Präsidenten wird Berständnis für die Kolle vermißt, die das hohe ameritanische Schutzelle plete. Die Andeutung des Bräsidenten, daß die Schuldnerstaaten "greifbare Rompensationen, daß die Schuldnerstaaten "greifbare Rompensatische machen sollen, wird als pratissch undurchssihrbar hingestellt. Der diplomatische Rorrespondent der "Dailn Telegraph" schreibt: Alles was erwartet werden fann, sind vorbereitende Erörterungen amt. fann, find vorbereitenbe Erörterungen zwi-ichen ameritanischen und britischen Bertretern im Laufe des Januar.

In Condon beginnt man einzusehen, daß die Einberusung der Welswirtschaftstonserenz zweedlos ist, solange nicht zwischen Amerika und zumindest den Hauptschuldnern Amerikas eine endgültige Vereinbarung geschlossen worden ist. Der Korrespondent fügt hinzu, es herriche einiges Erstaunen über die Ruhe, mit der in den Vereinigten Staaten der Jahungsverzug Frankreich setrachtet werde.

Bewußt oder unbewußt habe die frangofifche Deputier-ter fammer fehr gefchidt gehandelt und Umerita zu einer bulbfameren und vernunftigeren Saltung veranlaßt.

Ralifornifcher Mutrag an Soover.

Sacramento (Ralifornien), 21. Dez. Der Gouverneur bon Ralifornien, Rolph, hat ben Brafibenten Hoover erfucht, eine "nationale Rotlage zu proflamieren", um es bem Staat Ralifornien zu ermöglichen, zur Unterftügung ber notleitenden Erwerbslofen Zelte, Feldfüchen und an-Deres Material vom Seer und ber Flotte gu entleihen.

Reine neue gunfmachtetonfereng.

Ein amtliches Dementi,

Berlin, 21. Degember.

In einem Berliner Blatt ift bavon bie Rebe, baß im Baufe bes Januar in Bondon eine neue Fünfmachtefonfe-reng gufammentreten werbe. Das Blatt fpricht weiter von Berüchten, bag ber Reichstangler felbft ober ber Reichs.

außenminifter zu diefer Ronfereng geben murbe, Bon amtlicher Seite wird zu biefem Bericht erflart, daß pon be gangen Sache nicht bas Geringfte befannt ift. Deder weiß man in amtlichen Kreifen etwas von einer ge-planten Konferenz im Januar noch demzufolge von einer Reife des Augenministers nach Condon. Im übrigen wäre es auch völlig unverständlich, was eine neue Janfmächte-tonferenz bezweden sollte, nachdem die Gleichberechtigungs-trage bereinigt worden ift,

Die Genfer Romodie um China.

Berhandlungen wieder mal vertagt.

Benf, 21. Dezember.

Die japanifche Delegation nimmt in einer Mittel. Die ja pan i iche Delegation nimmt in einer Mitteisung an die Bresse zu den Erklärungen des stellvertretenden Borsigenden des Neunzehner-Ausschusses der Bölkerbundsversammlung. Max Huber, Stellung. Die Auffassung Hubers, daß der chinesisch-japonische Konstitt den Bölkerbund und die internationale Ivommenarbeit gefährde, wird von der japanischen Delegation mit dem hinweis beantwortet, daß Japan alles versucht habe, zu vermeiden, daß durch eine überstürzte und ungerechte Anwendung des Bölkerbundspaftes die internationale Organisation geschädigt

Die dinefifde Delegation gibt ihrer Enttau. bereitung bes Berfahrens für bie Regelung bes Ronflittes vom Retationstomitee bes Reunzehner-Musichuffes ausge-arbeitet murbe. Es mirt barin befonders beanftandet, bag feine Berurteilung bes Danbiduftaates erfolgte, ferner vermeibe ber Entichliefungsentwurf Die Beftftellung, baf Japan ben Bolferbundopott und andere internationale Bertrage verlett habe.

Die Berhandlungen fiber ben dinefifd-japanifden Ronflift ruhen nun vollftandig. Sie dürften auch taum vor Mitte Januar wieder in Gang tommen.

Die italienifch-füdflawithe Spannung.

Scharfe Worte in Belgrad. - Die Italienifche Proteftnote, Belgrad, 22. Dezember.

Die italienische Protestnote an Jugostawien wegen ber Entfernung bes balmatischen Löwen führte zu einer Interpellation im jugoslawischen Senat. Der Außen mintister erklärte, aus den Borgängen in Trau und Beglia sei unbegreissicherweise in Italien ein Stimmungsausbruch ge-gen Jugoslawien entstanden. Die Belgrader Regierung be-

dauere, daß im italienischen Senat gewisse unvorsichtige und peinliche Worte gesprochen worden seien.

Die Burde der jugostawischen Nation gestatte es nicht von der Parlamentstribune aus diese Polemit mitzumachen. Jugostawien muste taltes Blut und ruhige Nerven bewahren und die Mugen offen halten. Es fei immer noch zu einer Berständigung bereit. Man muffe aber einsehen daß eine folche Politit des Friedens feine Politit des gebengten Nadens fei.

Dr. Richters Rampf.

Er ftellt fich für einen Derfuch jur Verfügung.

Maing, 22. Deg. 3m Bieberaufnahmeverfahren im Bift. morbprogef Dr. Richter hat Die Straftammer bes Lanbgerichts Bonn ben Biederaufnahmeantrag abgelehnt. u. a. mit der Begründung, daß die seitherigen Gutachter sich da. binter zurudzogen, die neuen Bersuche seien nicht "fallgerecht". Der Berteibiger, Rechtsanwalt Serbert Mannhei-mer, hat in einer Beschwerbeschrift bielen Standpuntt angefochten und beim Obersandesgericht Köln ein weiteres Gutachten vorgelegt. Runmehr hat Dr. Richter erklaren lassen, daß er sich selbst zu einem "fallgerechten" Bersuch des Gutachters mit seiner eigenen Berson zur Bersügung stellt, um so den Nachweis zu erbringen, daß der von den früheren Erkanntere Gebenktern fechantet. Tab der Trau Wertang auf diese ren Butachtern behauptete Tob ber Frau Mertens auf Diefe Beife garnicht eingetreten fein tann. Der Berteibiger, Rechtsanwalt Mannheimer, hat fich gleichfalls zu bem Berluch zur Berfügung gestellt.

Politisches Allerlei.

Die Waffen im Schloß.

Auf dem Schloß des im Zusammenhang mit dem Sprengitofidiebstahl in Kynau verhafteten Baron von Bedits-Reutirch wurden in den letten Tagen weitere hausjudungen von der Baldenburger Kriminalpolizei vorgenommen, wobel 6000 Schuß Infanteriemunition in Riften verpadt und eingemauert gefunden wurden. Im naben Balbe wurde ein Unterftand entbedt, in dem fich ein Bewehr und Munition befanb.

Die Uelgener Sprengftoffdiebftable.

Nach zweitägiger Berhandlung wurde vom Reichsgericht das Urteil gegen sechs Kommunisten verkundet, die in
ber Nacht zum 2. August 1931 eine große Anzahl von
handgranaten und Sprengkapseln aus der Scheune eines
Landwirts in Melzingen bei Uelzen in hannover gestohlen hatten. Der 24jährige Schloffer Johunn Ofzaraf wurde zu brei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen den 25jährigen Baul Mundil wurde wegen Bergehens gegen das Rriegs-gerätegeset auf ein Jahr breieinhalb Monate Gefängnie erkannt. Die übrigen vier Angeklagten wurden freigespro-

Deutich-englische Bollverhandlungen vertagt.

Bwifden einer beutiden und einer englifden Regie rungsbelegation haben in Berlin Berhandlungen ftattgefunden über bie Frage ber Bollbehandlung gemiffer Baren in England, bie für bie beutiche Musfuhr von befonde rem Intereffe find, sowie über Borichlage hinfichtlich bet Rohlenmengen, die aus England nach Deutschland zur Einfuhr zugelaffen werben follen. Nachdem ein erfter Mei. nungsaustaufch jum Abichluß getommen ift, hat ble eng-lifche Delegation Berlin verlaffen. Die Ergebniffe werder ben beiberfeitigen Regierungen unterbreitet und die Berhand lungen nach ben Felertagen wieder aufgenommen werden

Aus der Wirtschaff.

Die deutiche Buderrübenernte.

Rach ber endgültigen Schätzung bes Statiftischen Reichs-amtes beläuft sich ber Gesamtertrag ber beutschen Buder-rübenernte für 1932 auf 7,876 Millionen Tonnen, was gegenüber dem Borjahre ein Minderergebnis von3,163 Dil-lionen Tonnen ausmacht. Diefer Minderertrag ift im wefentlichen burch die Ginfdrantung ber Unbauflache (28,7 Prozent) bedingt.

Reue Cohnregelung in der Rheinichiffahrt.

Muf Antrag ber beteiligten Arbeitnehmerorganisationen hat der Reichsarbeitsminister den Rahmen. Lohn- und Gehaltstarif für das Schisspersonal der Rheinschiffahrt einschließlich der Kapitäne, Schisssührer und Ersten Waschinisten mit Wirkung vom 1. Dezember 1932 ab für allgemein verbindlich erklär .tDie allgemeine Berbindlichkeit erftredt fich nicht auf die Arbeitsverhaltniffe in ben Betrieben ber Reichsmafferstraßenverwaltung, der staatlichen Baifer-bauverwaltung, der Koln-Duffeldorfer Rheindampfichiffahrt und der Bartifularschiffahrt.

Giffmord am Chemann.

Der verhängnisvolle Pfanntuden. - Ein Prozef in Paffau.

Paffau, 21. Dez. Bor dem Schwurgerich begann die Berhandlung gegen die 45jährige Bauersehefrau Therefe Straßl von Buhr wegen Wordes und gegen ihren 46jährigen Ebemann Karl Straßl wegen Anstiftung. Therefe

Sfraft heiratete, erft 17jahrig, im Jahre 1905 ben bamals 21jahrigen Bauern Joseph Schöftenhuber. Die Che mar trot guter wirtschaftlicher Berhaltniffe nicht glüdlich. Die Chefrau Therefe Schöftenhuber begann ein Liebesverhalt. nis mit ihrem sehigen Chemann Karl Straft und wollte, als der Chemann Schöftenhuber aus dem Feld zurucktehrte, diesen mit Hilfe des Straft durch Gift beseitigen.

21m 8. Juli 1920 tehrte nachts Jojeph Schöftenhuber von einer Jagd zurud und aß noch einen ihm von seiner Frau bereiteten Psannentuchen. Noch in der gleichen Nacht stellten sich startes Erbrechen und Durchsall ein, der Zustand verschlimmerte sich troch Beiziehens eines Arzles immer mehr, und am Bormittag des 10. Juli verichied Jojeph

Bahrend er fich in Krampfen wand, ertlärte feine Che-frau ben anweienden Berwandten, er habe wohl bei der Jagd giftige Beeren gegeisen und Bier barauf getrunten, body verneinte dies ber Rrante burch Schütteln bes Ropfes, Eine auf Betreiben der Bruder des Berftorbenen durchge. führte Leich en öffnung wurde etwas mangelhaft burchgeführt und blieb baher ergebnislos Die am ersten Berhandlungstag vernommenen 15 Zeu-

gen befundeten, daß ber Berftorbene oft Streit mit feinet Frau hatte und oft darüber getlagt habe, immer nur bann von Unwohlfein befallen gu merben, wenn er die von feiner Frau ihm gubereiteten Speifen genoffen hatte, mahrend et burchaus frifch und gefund mar, wenn er außerhalb feines Saufes Speifen gu fich nahm.

Schiffbarmachung von Mofel und Gaar.

Berlin, 21. Dez. Seit 1894 ist immer wieder die Forberung der Kanalisserung und Regulierung von Mosel und Saar von allen Wirtschaftszweigen des Mosel- und Saargebiets erhoben worden. 1901-03 wurde bereits der erste staatliche Entwurf aufgestellt. 1918-22 wurde vom Staatlichen Wasserbauamt in Trier für die Mosel von Perl bis Roblenz (241 Kilometer) und die Saar von Taben bis gur Mündung in die Mojel bei Rong (37 Rilometer) ein ftaatlicher Entwurf ausgearbeitet. Geither ruhen biefe Blane. Inzwischen ift auf Der frangofischen Geite mit beutschen Reparationsgelbern bie Dofel von Meg bis Diebenhofen weiter fanalisiert worden. Ein Urantrag bes Bentrums im greußifden Landtag forbert nun angefichts ber in ben Bebieten an Mofel und Saar berr. denben mirtichaftlichen Rot und Arbeitelofigteit bringenb Beiterverfolgung der Projette und baldige Inangriff-nahme ber Arbeit.

Strafendirne ale frangofifde Opionin.

Stutigart, 21. Dez. Bom Straffenat bes Oberlandesgerichts Stutigart wurde in nichtöffentlicher Berhandlung
eine 25 Jahre alte Strafendirne von Mannheim wegen Berrats militärischer Beheimniffe zu zwei Jahren
Zuchthaus und drei Jahren Ehrverluft verurteilt. Sie war im September dieses Jahres in Ludwigsburg auf frifder Tat festgenommen worden, als sie sich im Auftrag bes französischen Rachrichtendienstes von einem Reichswehr angehörigen gebeime militärische Schriftstude zu verschaffen

Raubüberfall auf ameritanifden Journaliften.

Berlin, 21. Deg. Ein breifter Raubüberfall murbe gegen Mitternacht auf ben 24jahrigen, in Berlin anfaffigen ameritanifchen Bernhard Riebad verübt. Riebad befand fich auf bem Bege nach Saufe, als er ploglich in ber Rur-fürstenstraße von einem Manne, ber aus einem Sausslur heraustrat, um Feuer gebeten wurde. Während er nach feinem Feuerzeug langte, zog ber Unbefannte plöglich eine Biftole und brangte Rieback in ben hausflur, wo er ihn mu vorgehaltener Baffe volltommen auspliinderte. Rachbem er ihn famtlicher Bertfachen — außer Bargelb und einem Schedbuch eine golbene Uhr und fogar einen Bertrag mit einer ameritanischen Rachrichtenagentur — beraubt hatte, perschwand ber Unbefannte in ber Duntelheit.

Der Parifer Bluggeugabfturg.

Paris, 21. Deg. Bei bem Abfturg bes Militarfluggeu. ges auf ein Saus im Borort Untonn, über ben bereits berichtet wurde, haben 19 hausbewohner schwerBerlegungen und Brandwunden erlitten. Das flu,
zeug ging beim Ausschaften auf das Dach des hauses in
zeug ging beim Ausschafting Feuer und stürzte ein, die Sausbewohner unter fich begrabend. Die beiben Bilotep find ums Leben getommen.

Undernach. (Geistestrante halb erfroren.) Seit vergangene Woche wurde in der Heil- und Pslegeanstalt eine 22jährige Geistestrante vermißt. Sie hatte sich, nur mit einem hemd bekleidet, entsernt und blieb spurlos verschwunden. Mile Bersuche, die Entlaufene aufzusinden, blieben ersolglos. Durch einen Zufall sand nunmehr ein Einwohner die Bermiste unter einer Wertbant in der Rähe der alten Heil- und Pslegeanstalt, wo sie Unterschlups gesucht hatte, aus. Die Geistestrante hatte rund um die Wertbant einen Hausen Pslastersteine ausgebaut. Das Mädchen war halb erfroren und völlig erichöpst.

Mädchen war halb erfroren und völlig erschöpft.

Mayen, (Gräber aus der Steinzeit.) In ber Nähe von Eppenberg wurde ein Monumentalgrab aus der Steinzeit entdeckt. Es handelt sich um eine Grabstelle von so großem Ausmaß und so eigenartiger Bauart, wie sie in der hiesigen Gegend bisher nicht festgestellt wurde. An der Fundstelle sollen weitere Ausgrabungen vorgenommen

Dudroth (Rahe). (Großfeuer vernichtet zwe' In wefen.) Ein Großfeuer vernichtete nachts die Anmefen der Landwirte heinrich Frid und Ritolaus Immerbeifer. Zwei Bobnhaufer mit famtlichem Inventar, zwei Scheunen mit reichen Erntevorraten, alle landwirtichaftlichen Geräte und Maschinen, sowie Bargeld, Fahrrader und sonstige Gegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß. Die Bewohner konnten sich im letten Augenblid aus dem Flammenmeer retten.

Bernfastel. (Dad) beder abgestürzt.) 3m benadharten Lösnich stürzte ein Dachbedermeister infolge Abbrechen eines Dachhatens in die Tiefe. Mit lebensgefährliden Berlegungen mußte er ins Rrantenhaus gebracht wer-



Convright he Martin Equantityanger, Halle (Saale)

16. Fortfebung

Rachbrud berboten. Unwillturlich fchritt Grifa ftraffer aus; ber Schnee, bart gefroren, fnirfchte unter ihren Gugen, Die rubige Ratte ftieg thr prideind in die Bangen; fie fühlte, wie bas Blut lebhafter pulfierte, wie die Schwere und Berjagtheit von ihr michen. Gie war fo tief von Rinbheit an mit Der Ratur berbunben, baß bie ihr immer Eroft und Rube fpenbete. Go auch beute. Balb fühlte fie nichts mehr von der Rot und bem Stummer vorbin, fie fühlte nur bie Luft, Die Stille, Die reine Schonheit ber Gotteenatur und bie febernbe Rraft ihres jungen Rorpers, wie fie allein Durch Die Binterlandichaft fchritt.

Bie tonnte fie nur fo tleinmutig werben, ba fie fo reich war! Sie war noch jung, fie fonnte arbeiten; an ihr war es, ben Bater ju troften und aufgurichten, anftatt fich von feiner ftummen Bergweiflung anfteden gu laffen. Gie murbe icon Arbeit finden; bae Jahr murbe auch vor-

übergeben - und bann tam Rurt wieber.

"Rurt, lieber Rurt!" flufterte fie im Geben vor fich bin, und ein beifes Befühl ber Bartlichfeit und Sehnfucht flutete burch ihr berg. Wenn er mußte, mas fur Gorgen und Rot über fie und ben Bater getommen mar - aber er durfte es nicht ahnen, er follte gang rubig und ungeftort feinen Studien leben. Um thretwillen follte fein berg nicht mit einem einzigen trüben Gebanten befchwert werben, bas nahm fie fich feft vor. Ronnte fommen, was ba wollte, fle mußte allein binburd; um ihretwillen follte teine Bolte fein Leben verbuntein - bas fchivor fie fich in biefer Stunde gu. Entichloffen manbte fie fich bem Deimmege gu.

Ingwischen fag Betriebeingenieur Moeller bei bem alten Schmitt. Es mar eine fcmere Stunde, und wenn Moeller ben alten Dann anfah, beffen Geficht in ein paar Stunden um Jahre gealtert war, bann flieg eine wilbe But gegen Die neuen Dachthaber auf Bremerwert in ihm auf - gegen Die Dachthaber, Die fo gar nicht im Ginne bes gutigen herrn banbelten. Bas er auch bem alten Schmitt jum Eroft fagte - ber batte immer nur eine einzige Untwort barauf:

"Griftlos entlaffen baben fie mich, ale ob ich felbft geftoblen batte. Satten fie mir ordnungegemaß gefündigt, ich batte mich bamit abgefunden, obgleich -*, feine Stimme Bitterte bebentlich. "Ich weiß nicht, was ich ohne bas Wert bier machen foll", fcbrie er ploplich. "Gein ganges Leben bat man bier gearbeitet — feine besten Jahre hat man brangegeben, und nun wird man binausgejagt, folimmer ale ein bund, berausgejagt wie ein Ber-

brecher!"

Mit einem bumpfen Laut mar er gufammengefunten aber ben Tifch, und Moeller batte ibn rubig feinem Bersweiflungeausbruch überlaffen. Alles war beffer als bas ftundenlange Echweigen. Rach einer Beile erft fagte er energifch:

.30, mein alter Schmitt - und nun faffen Sie fich. Sie find boch ein Dann, Gie muffen bie Dinge nehmen, wie fle nun einmal find. Und Gie merben boch benen ba bruben*, babet machte er eine Ropfbewegung in Richtung nach Bremerichloß bin, "nicht die Freude machen, baß Gie an ben Gemeinheiten von benen bruben taputt geben."

Der alte Schmitt erhob fein verftortes Geficht: "Da haben Sie recht, herr Ingenieur! Gemeinheit ift es, inen alten ehrlichen Rerl wie mich friftlos 'rausgufeten ale mare man ein Betrüger ober ein Spigbube. Bas tann ich bafür, wenn man in ber Bertftatt eingebrochen hat; ich bin nicht ale Bachter für bie Racht engagiert, ich habe nur abende por bem Schlafengeben noch mal gu feben, ob alles gut und ordnungegemäß berfoloffen ift. Das bab' ich getan. Für bas anbere ift ber Rachtmachter ba - aber bem bat's tein baar gefrummt. Richt, baß ich bas munichel Der Gottmalb ift ein ehrlicher, fleifiger Menich und bat auch feine Rot, jest, mo er jebe Racht allein machen muß, feitbem biefe neumobifden Sparmagnahmen berausgetommen finb - aber eber batte es boch ibn angeben muffen als mich. Das ift überhaupt eine fonderbare Beichichte mit bem Diebftahl tonnen Sie begreifen, herr Ingenieur, mas bie Diebe ausgerechnet in bem alten Berfuchsmertftattenfcuppen gefucht haben follen ?"

"Rein!" erwiberte Moeller; er war frob, bag ber alte Schmitt fich endlich feine Bergweiflung bon ber Geele rebete, und bann fuhr er auch icon fort:

"Bielleicht tommen wir babinter, und Gie find bann gerechtfertigt. Bas werben Gie benn nun beginnen, Bater Schmitt? Die Bohnung foll ja wohl ber Rachfolger

befommen ?"

Der alte Schmitt nidte bitter:

"Coll er, herr Ingenieur! Und ich bleibe boch nicht bier. Denten Gle, ich tonnte bier fo oben fiben und gufeben wie ein anderer meine Arbeit macht? Ich nein, ba tennen Sie ben alten Schmitt nicht. Ich giebe bier fort, siehe in die Stadt, wo ich nichts febe und nichts bore von ber gangen Bagaiche bier."

"Das ift ein guter Gebante, Bater Schmitt", fagte Moeller erfreut. "Benn Gie in Die Stabt gieben, habe ich auch Doglichfeiten, Ihrem Dabel, ber Grita, Arbeit au

berfchaffen. Da erhielt ich neulich einen Brief von einem Beichaftefreund, Der mir von einer Batang ichrieb, Die burch Die Berbeiratung feiner Sefretarin eintritt. Die Erita wurde ich ihm mit gutem Bewiffen empfehlen. Gie

ift ein figes Mabel - und guverlaffig."
"Ra, herr Ingenieur", meinte ber alte Schmitt bitter, bann fagen Gie bem Berrn aber nicht, bag fie meine Tochter ift" - er ftohnte auf -, "bas wurde eine fchlechte Empfehlung fein. 3d bin ficher, fie wurben bas Dabel

bann nicht nehmen."

"Run boren Gie aber auf mit bem Unfinn", polterte Moeller. "Renne ich Gie feit all ben Jahren ober tenne ich Sie nicht? - Ra alfo! Ich werbe im Gegenteil meinem alten Freunde Schallert gang offen ergablen, was bier vorgefallen ift. Er weiß ohnebin fo einiges von ben Beranderungen im Bremerwert feit bem Tobe bes alten herrn. Er wird auf meine Empfehlungen bin Erita tommen laffen. Bielleicht finbet fich auch in feinem Betrieb ein Bertrauenspoften für einen Denfchen wie Gie."

Der alte Schmitt war nach ber Emporung und Er-

regung wieder gang gufammengefallen:

"Mich laffen Gie nut, herr Ingenieur. Dir tann teiner helfen. Dich bat's gu tief getroffen." Er legte Die hand aufs berg: "Ich werbe es nicht mehr lange machen."

"Ra, na, Schmitt, nun aber nicht übertreiben, bas bitte

ich mir aus", fchalt ber Ingenieut.

"3ch übertreibe nicht", fagte ber alte Schmitt. "Geben Sie, Berr Ingenieur, wie meine Frau mir fo frub geftorben ift, ba habe ich querft gedacht, ich überlebe es nicht, und habe es boch überlebt. Und wiffen Gie, marum? Beil ich mit ben Burgeln im Bremerwert ftede, herr Ingenteur. Deine Frau und mein Rind find mein halbes Leben. Aber bas anbere Leben ift bier im Bremerwert verantert. Wenn mir bas auch noch mit ber Burgel ausgeriffen wirb, bann bleibt nichts mebr."

"Aber Bater Schmitt, verfündigen Gie fich nicht!" mahnte Moener. "Bergeffen Gie benn 3hr prachtiges Mabel gang und gar? Bas foll benn Erita ohne Gie an-

fangen ?"

Der alte Mann icuttelte tummervoll ben Ropf.

"Ich tann ihr ja nichts mehr fein, herr Ingenieur. Sochftens eine Laft. Ja, folange ich noch bier im Bert angesehen mar und mein gutes Austommen hatte, ba bachte ich, ich tonnte furs Dabel forgen, bis fie einmal einen braven, orbentlichen Mann finbet. Und wenn fie teinen finbet - ich habe genug in ihre Ausbilbung geftedt, in ein paar Jahren batte fie auf eigenen Fugen geftanben -, und ich habe immer gedacht, fie wird hier mat im Bremerwert arbeiten, wie ich bier im Bremerwert gearbeitet habe. Run muß ich bier fort - und fie hat noch ble Laft auf bem Salfe mit bem alten Bater, benn meine Benfion foutt une gerabe bor bem Berhungern - mehr nicht. herr Ingenieur, am beften mare es fcon, ich lebte nicht mehr lange."

Gin Auffdret ertonte von ber Tur ber. Erita, bie foeben erfrifcht und juverfichtlich von ihrem Spagiergang beimgetommen, hatte bie letten Borte bes Batere gehort.

Sie flog auf ibn gu und fcmiegte ihr von ber Binterluft gerotetes frifches Dabchengeficht an feine Bange. "Bater, lieber Bater", bat fie flebend, "wie tannft bu

fo etwas aussprechen? Bas foll ich benn ohne bich beginnen ?" 3bre Stimme gitterte, aber tapfer unterbrudte fie bie Eranen. "Sei boch nicht fo verzweifelt! Es wirb ja alles beffer werben, ale es bir jest ericheint. Du haft mich foviel lernen laffen, und ich bin jung. Bater, ich febne mich banach, bir gu beweifen, bag ich auch etwas tann! Und, nicht mabr, wir haben ja Freunde, bie uns beifteben!" Sie fab mit einem flebenben Blid gu Moeller hinüber, mahrend fie unablaffig und wie in Angft über bie gefurchten Bangen bes Baters firich.

Moeller nidte ihr aufmunternb gu.

Sie follten fich ein Beifpiel nehmen an ber Tapferfeit ber fleinen Erita. Schamen Sie fich, fo gu vergagen. Es leben boch auch anberemo Leute - nicht nur auf bem Bremerwert, Laffen Sie mich nur machen. Erita finbet eine Stellung, ich habe es Ihnen ja icon gejagt - ich habe ba jemanben, ber wird fie mit Rughand nehmen."

"Oh, herr Moeller!" Erita flog Moeller einfach um ben Sals und ichlang ihre Urme wie ein Rind um ihn. Dann aber wurde fie glübenb rot ... "Bergeiben Sie", fagte fie leife, "ich bergeffe immer noch, bag ich ja fein Rinb mehr bin."

Moeller fcmungelte:

"Ra, bet mir barfft bu es rubig mal vergeffen, meine fleine Dirn. Ra, paff' mal auf, wenn ihr in einer bubichen fleinen Borortwohnung fiben werbet, und bie Grita erft wohlbestallte Gefretarin in einer Bant ift, werben Sie bas wieber gang anbers anfeben, mein guter Schmitt. -Und nun muß ich geben! Ropf boch, Schmitt! Alles fommt wieber ins lot. Erita, bu tommft morgen fruh in meine Bohnung. 3ch will jest mal ein Gefprach mit meinem alten Freunde in ber Lanbichaftsbant führen."

Er erhob fich und ichuttelte bem alten Schmitt berglich bie Sanb. Diefer fab mit einem halb hoffnungelofen, halb erwartungsvollen Blid gu ihm auf. "Wenn es mahr wurde, berr Ingenieur, und wenn man noch einmal

Arbeit fanbe ... Aber feine Gbre finbet man boch nich mehr wieber."

"Das fieht in Gottes Sand, lieber Schmitt. 3hre Ghre bor Gott bangt boch nicht bon biefer Stellung bier auf Bremerwert ab. Denten Gie einmal barüber nach.

Bie foll ich Ihnen banten, herr Moeller?!" fagte Erita feife, wie fie ben Gaft gur Tur binausbegleitete.

"Danten? Aber Rind, find wir nicht alle bom Bremerwert miteinander " bunbent Und noch mehr, feit ber Berr tot ift? Ben geißt es für und: Giner für alle, alle für einen! Das foll auch bein Bablfpruch werben, Rinb!"

"Giner für alle, alle für einen!" wieberholte Erita ereinft ber herr bier auf Bremerwert werben follte - unb Dem fie alle bas Bert bier erhalten wollten, bas Bert ber Baterbanbe -, einmal, in naber Butunft, auch - fein Bert.

3mangigftes Rapitel.

Die nachften Bochen nach bem ratfelhaften Ginbruch in bie Berfuchewertftatt batte Arel 3varfon immer mehr in Brivatgefcaften in ber naben Sauptftabt gu tun. Balb war es ein Gefchaftsfreund, ber burchtam und mit bem er etwas ju bereben hatte, balb waren es neue Gefchafte. verbindungen, bie er für Bremerwert antnupfen wollte. Immer hatte er einen Grund, fich vom Bremerichloß gu entfernen.

Frau Melanie war über Die Fahrten bes Schwieger. fobnes nicht gerabe erfreut. Gie war an feine amufante und beitere Unterhaltung gewöhnt, fo baß fie ton fcmerg. lich vermißte. Ge war ja jest fo langweilig auf Bremerfchlof, feitbem, ber Trauer wegen, ble Gefelligfeit fich auf wenige Freunde beidrantte. Frau Delanie batte, gang gegen ihre fonftige Reigung gur Etitette, bie Trauerzeit gang gern ein wenig verfürgt. Aber hiltrub febnte fich mit einer unbegreiflichen Energle gegen alle gefellichaftlichen Beranftaltungen auf.

"Rannft bu bas begreifen, fleber Schwiegerfohn?" fragte Frau Melanie ein wenig ungebulbig. "hiltrub ift volltommen veranbert. Gle trauert wirtlich um ben Stief. vater, und fie ift fo ernft geworben - ber reine Bucher-wurm. Ich tenne mein eigenes Rind nicht mehr."

"Dabdenlaunen, verehrte Schwiegermutter", troftete Joarfon lacheinb. "Benn hiltrub erft meine liebe tleine Frau ift, werben ihr berartige Marotten icon vergeben. Rur ein paar Monate Gebulb, bann foll auf Bremerwert ein anberes leben berrichen. Auch augerlich wird alles viel, viel glangenber werben als gu ben Lebzeiten 3hres Batten. Deine neuen Gefcafteverbinbungen werben einen Aufschwung bringen, bon bem fich bas Bremerwert nichts bat traumen laffen. Benn ich erft bie großen Befcafte abgefchloffen habe, bann foll man einmal feben, wie bie Millionen und nur fo gufliegen."

Frau Melanie fab bewundernd ihren iconen Schwiegerfobn an, und es war ibm nach folden Gefprachen leicht, bie torichte Frau gu allen Gefcaftsanorbnungen und Unterfchriffen gu befommen, ble er nur wollte.

Beihnachten war vorübergegangen. Der alte Schmitt batte bom Bremerwert Abichieb genommen. Alle Beamten hatten ibn auf ben Babnhof begleitet, wie um gegen bie Bertleitung gu bemonftrieren.

Run faß er in einer fleinen behaglichen 3mel-Bimmer-Bohnung braugen in einem Borort ber Sauptftabt, und Erita batte burch Moeller eine Stellung in ber Landfcaftebant betommen.

Das Leben ging feinen Bang, aber für ben alten Schmitt ging es fcwer und ftodenb. Er tonnte bie Trennung bom Bremerwert nicht berwinden. Die Untätigfeit frag an ihm ebenfofebr wie ber Gram. Er alterte fichtlich in biefen Bochen.

Enblich fanb fich, burch bie Bemühungen Moellers, eine fleine Unftellung ale Bote in ber Bant, und Erita atmete auf. Run hatte ber Bater boch wieber eine Be-Schäftigung, lief nicht mehr wie ein gefangenes Tier burch bie Bohnung.

Sie felbft hatte fich rafch in thren neuen Birtungetreis gefunden. Rach einer turgen Brobe hatte einer ber Diret-

toren fie ins Privatfefretariat genommen.

Erita trug eine beitere und aufriebene Diene gur Schau. Aber in Babrheit fab es anbere in ihr aus. Die Trennung vom Bremerwert - war auch ihr bitter fower geworben. Es war bie Jugenb, die fie bort gurudgelaffen hatte. Dort tannte fie jeben Baum, jeben Strauch, ben Gluß, jebes Saus, und alles mar vertnüpft mit ber Erinnerung an ben Geliebten. Jest erft mar fle in Babrbeit bon ibm getrennt.

Das braufenbe Getriebe ber Stabt imponierte ihr, aber es war ihr fremb. Die Racht, Die feine Racht mar in ber Grelle ber Retlamefdilber, mar ihr unbeimlich. Rirgende tonnte ber Blid frei berausgeben, in Die Beite ber Laubichaft und bes Sorigonts. Ueberall ftieg er fich an Mauern, Schornfteinen, Rauch und Dunft, ber fogar ben himmel berhangte.

Un Rurt forieb fie gleichmutig und ftellte ihm eine Ueberfiedlung in bie Stadt als eine wirticafiliche Rotmenbigfeit bar. Muf feine bergmeifelten Briefe, fie bei ben nächften Werten nicht mehr in ber Beimat gu finben, troftete fie ibn. Die Sauptftabt mare ja nicht außer ber Belt, und er tonnte genau fo gut einmal gu ihr berübertommen.

Dabei wußte fie gang genau, bag mit ihrer Erennung bom Bremerwert alles anbere fein mußte; Die Familie wurde fcon bafur forgen, bag er nicht guviel Beit batte, fich noch um bie Tochter eines entlaffenen Materialvermaltere gu fummern. Außerbem wurbe Rurt ja genug mit feinen neuen Berfuchen gu tun haben. Er wollte ja feine neue Motorenbampfung gu ben Frubjahrerennen ausprobieren und hoffte auf einen großen Erfolg ber auf Bremerwert erbauten Jacht.

(Martlehuna folat)